

4. Heinrich Barth. *)

1. Bis Murzuk.

Es war am 5. Oktober 1849, als mein verehrter Lehrer und Freund, Herr Professor Karl Ritter, dem ich grade einen Besuch machte, mir mittheilte, daß die englische Regierung im Begriff stehe, Herrn Richardson auf eine Mission nach Zentralafrika zu schicken zu dem Zwecke, englischen Kaufleuten Eintritt und Sicherheit in den Negerstaaten zu erwirken und dem Sklavenhandel zu steuern. Diefelbe hatte durch den preußischen Gesandten in London das Anerbieten gestellt, einem deutschen Reisenden die Beteiligung zu gestatten, falls er 4000 M. zur Bestreitung der Reisekosten für seine Person mitbringe. Ich hatte bei den Erforschungen der griechischen und römischen Altertümer an den Küsten des Mittelmeers stets einen Seitenblick nach jenen halb oder ganz unbekanntem Gegenden im Innern Afrikas geworfen. Schon in früher Jugend hatten Mungo Parks und der Gebrüder Lander Reisen in Afrika meine geistige Teilnahme im höchsten Maße auf sich gezogen. Die Worte eines Haussa-Sklaven in der tunesischen Stadt Kas, mit dem ich in eine Unterhaltung über seine Heimat geriet, tönten fortwährend in meinen Ohren. Seine Worte: „So es Gott gefällt, sollst du dich noch aufmachen und Kano besuchen“, fingen an, mich zu mahnen, sobald ich zur Ruhe des europäischen Lebens zurückgekehrt war. Mit Begeisterung bot ich mich Herrn Richardson zum Begleiter an. Mein Vater drang jedoch in einer Weise in mich, von dem gefährvollen Unternehmen abzustehn, daß meine kindliche Ergebenheit mich Folge leisten hieß. Ich trat

*) Quelle: Dr. H. Barth, Reisen und Entdeckungen in Nord- und Zentralafrika 1849—55. Gotha, Perthes 1857. 5 Bände.